

Lernt von euren Ahninnen

Autor(en): **Rich, Adrienne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-390209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Adrienne Rich anlässlich einer Lesung 2008
(Bild: Lilian Kemp).

«Es ist ein altes Klischee, Abschlussreden damit zu beenden, dass man den frisch promovierten Studentinnen erklärt: wie schlecht ihre Vorgänger sich auch immer aufgeführt hätten – nun sei es an ihrer Generation, die Welt zu retten. Ich sage euch, den Frauen des Abschlussjahrganges 1979, lieber: versucht, euren Vorgängerinnen Ehre zu machen, lernt von eurer eigenen Geschichte nur Inspiration bei Euren Ahninnen! Wenn Euch diese Geschichte nur spärlich übermittelt wurde und ihr sie nicht kennt, dann nutzt euer Bildungsprivileg, um sie kennenzulernen! Lernt, wie einige privilegierte Frauen die allgemeine Frauenbefreiung kompromittiert und wie andere im Gegenteil ihre Privilegien dafür aufs Spiel gesetzt haben. Lernt, wie es brillanten und erfolgreichen Frauen nicht gelang, eine gerechtere und menschenfreundlichere Gesellschaft zu schaffen, weil sie in ihren Bemühungen darum gleichzeitig von den mächtigen Männern in ihrer Umgebung akzeptiert und toleriert werden wollten. Lernt, denjenigen Frauen aller Klassen, Kulturen und historischen Zeiten würdig zu sein, die anders verfahren, die, wenn Frauen verspottet und körperlich belästigt wurden, weil sie in der Öffentlichkeit den Mund aufmachten, kühn die Stimme erhoben, die Tabus brachen und Widerstand leisteten gegen ihre eigene Sklaverei und die Versklavung anderer Menschen. Eine Alibifrau zu werden – gleichgültig ob ihr durch die Verleugnung eurer Schwestern den Nobelpreis gewinnt oder einfach eure akademische Laufbahn sichert – heisst, in der Tat wenige zu werden als ein Mann, denn Männer verhalten sich gegenüber ihrer eigenen Weltanschauung und ihren Gesetzen von Brüderlichkeit und männlichem Eigennutz wenigstens loyal. Ich will damit nicht sagen, ihr solltet männliche Loyalität nachahmen. Ich bin vielmehr mit der Philosophin Mary Daly der Ansicht, Bündnisse unter Frauen müssten vollkommen anders beschaffen sein und vollkommen andere Ziele verfolgen: nicht die habgierige Inbesitznahme von Reichtümern und Macht, sondern die gegenseitige Wiederentdeckung unserer noch unerforschten, so lange geringgeschätzten, beschnittenen, vergeudeten Schätze und unserer Wandlung bewirkenden Macht. Erwerbt so viele Kenntnisse und Fähigkeiten wie möglich, in allen Berufen, die ihr ergreift, aber vergesst nicht, dass der Hauptteil eurer Bildung Selbstbildung sein muss: das Erlernen der Dinge, die für uns Frauen notwendig sind, und die Anrufung der für uns bedeutsamen Stimmen in uns selbst.

Rich, Adrienne

«Denken wie Männer: die Funktion der Alibifrau – Mut zum Ketzertum: die Vision der Aussenseiterin» Rede am Smith College, 1979
In: Schultz, Dagmar (Hrsg.) Macht und Sinnlichkeit, ausgewählte Texte von Adrienne Rich und Audre Lorde, sub rosa Frauenverlag Berlin, 1983